



| | |
|---|---|
| Art.-Nr.: G 404 | Oleum Absinthii; Wermutöl |
| 1. <u>Definition</u> | Durch Wasserdampfdestillation aus den oberen Sprosssteilen und Laubblättern des Wermutkrautes (<i>Artemisia absinthium</i>) gewonnenes ätherisches Öl. |
| 2. <u>Qualitätsdaten</u> | |
| 2.1. <u>Eigenschaften</u> | |
| 2.1.1. Aussehen | Etwas dicke, meist dunkelgrüne, manchmal auch blaue oder braune Flüssigkeit. |
| 2.1.2. Geruch / Geschmack | Bitterer, kratzender Geschmack. |
| 2.1.3. Löslichkeit / Mischbarkeit | 1:1 löslich in Ethanol 90% R. |
| 2.2. <u>Identität</u> | |
| 2.2.1. Dünnschichtchromatographie | |
| Untersuchungslösung | 0,1 ml Öl mit 2 ml Dichlormethan mischen; 10 µl auftragen. |
| Referenzlösung | A. 10 µl Thujon R in 0,5 ml Dichlormethan R; 10 µl auftragen. B. 10 mg Borneol R in 10 ml Dichlormethan R; 10 µl auftragen. |
| Stationäre Phase | Kieselgel 60 F ₂₅₄ |
| Fließmittel | Toluol R : Ethylacetat R 85:15 |
| Laufstrecke | 15 cm |
| Detektion | UV 254 nm, Anisaldehyd-Reagenz R |
| Auswertung | Vor dem Besprühen ist im UV 254 nm im oberen Drittel des Chromatogramms der Untersuchungslösung eine intensive Fluoreszenzlöschung zu sehen. Nach dem Besprühen und Erhitzen auf 105 °C wird im Tageslicht ausgewertet. Im Chromatogramm der Referenzlösung A erscheint etwas oberhalb der Mitte die rotviolette Thujon-Zone. Im Chromatogramm der Referenzlösung B ist in der unteren Hälfte die braune Borneol-Zone sichtbar. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung sind auf Höhe der Borneol-Referenzzone mehrere verschiedenfarbige Zonen sichtbar. Auf Höhe der Thujon-Referenzzone ist eine ebenfalls rotviolette Zone zu erkennen, die im UV 365 nm ziegelrot leuchtet. Direkt darüber ist im Tageslicht eine violette Zone sichtbar. Die zuvor im UV 254 nm fluoreszenzlöschende Zone färbt sich violett. Weitere Zonen können vorhanden sein. |
| 2.3. <u>Reinheit</u> | |
| 2.3.1. Dichte (g/ml) | 0,895 bis 0,950 |
| 2.3.2. Brechungsindex | 1,464 bis 1,487 |
| 2.3.3. Fette Öle, verharzte äther.Öle (2.8.7) | 1 Tropfen ätherisches Öl muss sich nach dem Auftropfen auf Filterpapier innerhalb von 24h verflüchtigen, ohne einen durchscheinenden oder fettartigen Fleck zu hinterlassen. |
| 2.3.4. Schwermetalle (2.4.27) | |
| 2.3.4.1. Blei | Max. 5,0 ppm |
| 2.3.4.2. Cadmium | Max. 1,0 ppm |
| 2.3.4.3. Quecksilber | Max. 0,1 ppm |
| 2.3.5. Pestizid-Rückstände (2.8.13) | In begründeten und zugelassenen Fällen ist es nicht notwendig, jede |



| | |
|---|---|
| <p>2.3.6. Aflatoxin B₁ (2.8.18)</p> <p>2.3.7. Mikrobiologische Reinheit (5.1.4)</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.1. TAMC</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.2. TYMC</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.3. Escherichia coli</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.4. Salmonellen</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.5. Staphylococcus aureus</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.6. Pseudomonas aeruginosa</p> <p style="padding-left: 40px;">2.3.7.7. Gallensalze tolerierende, gramnegative Bakterien</p> | <p>Charge zu prüfen.</p> <p>In begründeten und zugelassenen Fällen ist es nicht notwendig, jede Charge zu prüfen.</p> <p>In begründeten und zugelassenen Fällen ist es nicht notwendig, jede Charge zu prüfen.</p> <p>Max. 200 KBE/g</p> <p>Max. 20 KBE/g</p> <p>Max. 0 KBE/g</p> <p>Max. 0 KBE/10g</p> <p>Max. 0 KBE/g</p> <p>Max. 0 KBE/g</p> <p>Max. 0 KBE/g</p> |
| <p>3. <u>Hinweis</u></p> | <p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.</p> |
| <p>4. <u>Literatur</u></p> | <p>EB 6 Hager ROM 2023</p> |